

Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek

Mitglied im Dachverband
Initiativen
für erfolgreiche
Integration
Hamburg



[#WannWennNichtJetzt](#)

Hamburg, den 01.09.2016

PRESSEMITTEILUNG

Die Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek schlägt einen grundlegenden Ausbau der sozialen Infrastruktur in Neugraben-Fischbek vor. Dazu sollen ein neues Bürgerzentrum Fischbek und ein Integrationszentrum Süderelbe wichtige Bildungs- und Integrationseinheiten bündeln.

Die Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek schlägt aufgrund der zukünftigen Wachstumsperspektiven des Stadtteils Neugraben-Fischbek einen umfangreichen Ausbau der Bildungsinfrastruktur vor. Dabei sollen im Wesentlichen 3 Kernziele erreicht werden:

1. Hochwertige, wohnortnahe und verfügbare Kita- und Schulstandorte für die Neubaugebiete in Fischbek und Aufbau einer Infrastruktur für Erwachsenenbildung in Süderelbe.
2. Bündelung und Neubau von räumlichen Kapazitäten für Integrationsangebote
3. Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Konkret stellt die Bürgerinitiative dabei folgende Projekte zur Diskussion:

- Bau eines **Bürgerzentrums (BGZ) Fischbek** im Neubaugebiet Fischbeker Reethen. Dabei sollte der Standort sehr gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden sein. Bestandteile des Bürgerzentrums können neben einer KITA eine weiterführende Schule, eine Schule zur Erwachsenenbildung sowie Sport- und Kultureinrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sein.
- Bau eines **Integrationszentrums (IZ) Süderelbe** mit gutem ÖPNV-Anschluss. Dort können Raumkapazitäten geschaffen werden, um wesentliche Integrationsangebote zu bündeln. Dies können u.a. Integrationskurse, Sprachkurse, EKIZ, Mütterberatung, Fortbildungen, aber auch kurzfristige Behördenarbeitsplätze sowie Angebote des W.I.R.-Projektes sein. Gleichzeitig können dort auch Räume der Begegnung und Jugendarbeit geschaffen werden.
- Bau eines **medizinischen Zentrums (MZ) Süderelbe** mit angeschlossener interdisziplinärer Frühförderstelle, Angeboten der Psychotherapie sowie Heilmitelangeboten.

Zusätzlich können weitergehende Maßnahmen flankierend diskutiert werden:

- Kommunale Arbeitsangebote für Frauen aus den Folgeunterkünften.
- Mentorenprojekte für zur Verbesserung der Aus- und Umbildungsquoten.
- Extremismusprävention durch u.a. regelmäßige Konferenzen sowie Bereitstellen von Angeboten und Räumlichkeiten für Projekte und Fortbildungen.

Die Bündelung von verschiedenen Angeboten hat schon im BGZ Süderelbe sehr erfolgreich funktioniert. Auf Basis dieser Erfahrung und der erwarteten Nachfrage, besonders in den Neubaugebieten Fischbeker Heidbrook/ Fischbeker Reethen macht es Sinn, ein hochqualitatives wohnortnahe Schulangebot zu ermöglichen. Zukünftig verlassen etwa 350 Schüler jährlich die Schulen Süderelbes mit dem Ziel einer Ausbildung. Gerade unter Berücksichtigung großer Arbeitgeber in der Region ist das Angebot an Berufsschulen im Bezirk Harburg gering. Die Bürgerinitiative regt an, die Qualifikation von Jugendlichen und die Erwachsenenbildung durch räumlich nahe Angebote attraktiver zu gestalten.

Verschiedene Integrationsangebote sind bisher dezentral und teilweise mit deutlichem Raummangel in Süderelbe organisiert. Die mit dem Bürgervertrag geregelten Unterbringungskapazitäten zeigen jedoch einen kontinuierlichen Bedarf an Leistungen auf. Dazu zählen neben Sprachkursen auch Angebote der Mütterberatung, Fortbildungsangebote oder kurzfristige Behördenarbeitsplätze. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, ist es sinnvoll, ein räumliches Angebot zur Verfügung zu stellen. Auch vielfach gewünschte Begegnungsräume können hier untergebracht werden.

Um der nachweisbaren medizinischen Unterversorgung zu begegnen, schlägt die BINF zudem vor, die IBA mit der Entwicklung von medizinischen Zentren wie etwa Ärztehäusern zu beauftragen.

Orga-Mitglied Birthe Greve: Die aktuelle soziale Infrastruktur Neugraben-Fischbeks ist schon durch die Ansiedlung der Folgeunterkünfte für Flüchtlinge an ihre Grenzen gestoßen. Für die etwa 11.000 neuen Einwohner bis 2022 lässt sich ein konkreter Bedarf an Plätzen in Grund- und weiterführenden Schulen von über 1.200-1.500 Plätzen ableiten. Bevor ein großer Teil dieser Kinder mit Bussen und PKW durch ganz Neugraben-Fischbek fahren, ist es zielführender, sie wohnortnah zu beschulen.

Orga-Mitglied Ute Skolinski: Die Verwaltung muss zudem vom Nachfrageprinzip in der Planung der sozialen Infrastruktur abrücken. Bei so einer tiefgreifenden Veränderung der Bevölkerungsanzahl gilt es, eine vorausschauende Planung für KITA- und Schulplätze durchzuführen. Es muss Ziel sein, dass jeder Neubürger Neugraben-Fischbeks sein Anspruch auf einen KITA-Platz bereits beim Einzug einlösen kann.

Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek

Pressekontakt: Jan Greve

Email: mitmachen@binf-online.de

Web: www.binf-online.de

Facebook: Bürgerinitiative Neugraben Fischbek NEIN! zur Politik - JA zur Hilfe!

Twitter: BI NeugrabenFischbek

Die Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek, NEIN! zur Politik, JA zur Hilfe! wurde im Anschluss an eine Informationsveranstaltung zur geplanten Flüchtlingsgroßunterkunft in Neugraben-Fischbek am 23.09.2015 gegründet. Die Bürgerinitiative hat eine machbare und nachhaltige Integration zum Ziel und zeigt Defizite in der Infrastruktur auf. Die Bürgerinitiative hat im Juni 2016 einen Bürgervertrag mit Vertretern der Bürgerschaft, der Freien- und Hansestadt Hamburg sowie dem Bezirksamt Harburg abgeschlossen. Dieser regelt neben Fragen der Flüchtlingsunterbringung auch Infrastrukturthemen.